



SRB-Nr. 11

Gemeinderat Andreas Jäger; Einfache Anfrage betreffend "Wirtschaftsförderung Stadt Frauenfeld"

Beantwortung

Herr Präsident

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemeinderat Andreas Jäger reichte in der Gemeinderatssitzung vom 7. Juni 2008 eine Einfache Anfrage an den Stadtrat nach Art. 45 des Geschäftsreglements des Gemeinderates mit folgendem Wortlaut ein:

"Frauenfeld hat den Ruf einer wirtschaftsfreundlichen, flexiblen Stadt. Einer Stadt, die das Unmögliche möglich macht. Im Zusammenhang mit meiner beruflichen Tätigkeit erhalte ich diesbezüglich regelmässig sehr viele erfreuliche Rückmeldungen. Stellvertretend für alle erfolgreichen Abschlüsse nenne ich einmal mehr das Paketpostzentrum, darauf sind wir besonders stolz.

Wie viel man unternehmen muss, bis man einen guten Ruf hat, das wissen wir alle. Wie schnell man einen guten Ruf verliert, das wissen wir auch.

In letzter Zeit vernehme ich einige kritische Stimmen betreffend Wirtschaftsfreundlichkeit. Das geplante Lastwagenfahrverbot ist wohl eine kleine Entlastung der Vorstadt – die Anliegen der Vorstadt verstehe ich sehr wohl – es geht aber zu Lasten des Transportgewerbes, welches notabene diese Strassen auch zu einem grossen Teil bezahlt. Vor allem ist es keine Gesamtlösung, sondern wir verlagern das Problem Richtung Rathaus, Bahnhofstrasse. Wenn wir dann aber auch dort ein Fahrverbot errichten, mutieren wir definitiv zur wirtschaftsunfreundlichen Stadt. Unsere Stadt braucht eine zusätzliche Entlastungsstrasse.

Weiter planen wir im Osten, gleichzeitig blockieren wir aber auch im Osten und somit geben wir auch da keine wirtschaftsfreundlichen Signale ab. Eine möglichst rasche Aufhebung der Planungszone ist dringend notwendig.

Eine wirtschaftsfreundliche Stadt schafft die Basis für neue Arbeitsplätze, neue Existenzen, die Lebensader für eine pulsierende, zukunftssträchtige Stadt.

Fragen an den Stadtrat:

1. Was unternimmt die Stadt konkret, aktuell, um unsere Wirtschaftsfreundlichkeit zu fördern, unsern guten Ruf der flexiblen Stadt mit der Erwartung Unmögliches möglich zu machen, weiter zu behalten?
2. Wie unterstützt die Stadt Neuansiedlungen von Firmen, geplante Bauprojekte mit wirtschaftlichem Potential?
3. Wie konkret unterstützt die Stadt bestehende, langjährige Unternehmen?
4. Ist die Stadt bereit, durch die Schaffung von mehr Verkehrsflächen für den individuellen wie für den öffentlichen Verkehr (insbesondere im Osten der Stadt) die Entwicklung zu fördern, das sich bietende Potential zu nutzen. Diese Frage zielt nicht auf mögliche Einkaufszentren, sondern die generelle Nutzung von wirtschaftlichem Potential für das Gewerbe und die Industrie mit damit verbundenen potentiellen Arbeitsplätzen, kann aber auch Einkaufsmöglichkeiten beinhalten."

Der Stadtrat ist sich mit Gemeinderat Andreas Jäger einig, dass zur Erreichung der Wirtschaftsfreundlichkeit eine umfassende Betrachtungsweise verschiedenster Bereiche notwendig ist. Es gehört nicht nur die Wirtschaftsförderung im engeren Sinn dazu, sondern auch andere Faktoren wie die Finanz- und Steuerpolitik, die Infrastruktur, die Lebensqualität, das Bildungs-, Konsum- oder Freizeitangebot. Das Resultat dieser Bemühungen lässt sich in der Entwicklung der Anzahl Arbeitsplätze in den letzten 25 Jahren ablesen. Jährlich war ein durchschnittlicher Nettozuwachs von über 300 Arbeitsplätzen zu verzeichnen. Den 9'600 Arbeitsplätzen im Jahr 1985 stehen 2005 über 16'000 gegenüber, was im kantonalen Vergleich ein Spitzenwert ist. Diese Entwicklung ist neben der geografisch vorteilhaften Lage letztlich auch einer integrierten Betrachtungs- und Handlungsweise des Stadtrates zu verdanken.

In der Beantwortung dieser einfachen Anfrage beschränkt sich der Stadtrat jedoch auf die Kernelemente der Wirtschaftsförderung im engeren Sinn. Die Problemkreise der Verkehrslenkungsmassnahmen im Nachgang zum abgelehnten Projekt F21 und diejenigen im Zusammenhang mit der Zonenplanung, insbesondere der vorübergehende Erlass einer Planungszone, werden in separaten Botschaften oder Beantwortungen an den Gemeinderat dargelegt. Eine Gesamtlösung dieses Fragenkomplexes wird aber erst eine Neuauflage der Verkehrsrichtplanes bringen können. Erste Schritte dazu sind mit dem Leitbild „Siedlung und Verkehr“ eingeleitet.

Zu den gestellten Fragen:

Die Fragen 1 und 3 beinhalten im Wesentlichen die Bestandes- und Beziehungspflege zu ansässigen Unternehmen. Der Stadtrat fördert die Wirtschaftsfreundlichkeit in diesem Bereich durch folgende konkrete Massnahmen:

- Jährliche Durchführung von Unternehmer-Talks jeweils im Herbst zu aktuellen Themen. Ziel ist, neben der Pflege der Beziehungen u.a. auch die Vernetzung unter den Unternehmen und zwischen Unternehmern zu fördern.
- Jährliche Einladung an die neu angesiedelten Firmen mit dem Ziel, diesen die Dienstleistungen der Stadt näher zu bringen und die lokalen Möglichkeiten darzustellen.
- Regelmässige Besuche bei allen wichtigen Unternehmen durch den Stadtmann und den Chef des Präsidialamts. Dabei ist es wichtig, die Anliegen und Sorgen der Unternehmer kennenzulernen und individuell darauf einzugehen.
- Jährliche Durchführung von Gesprächen des Gesamtstadtrates mit den Vertretern der regionalen Wirtschaftsverbände des Gewerbes und der Industrie.
- Unterstützung der Unternehmen bei Bau- und Standortfragen.
- Direkte Unterstützung bei allfälligen Umsiedlungen.
- Unterstützung bei der Beschaffung von Wohnraum für die Mitarbeitenden.
- Laufende Beobachtung und allfällige Anpassungen des Steuerfusses der Stadt.
- Unterstützung der Unternehmen bei Firmenveranstaltungen.
- Förderung von familienergänzenden Betreuungsangeboten zur Vereinbarkeit von Familie und Berufsarbeit.

Die Frage 2 beinhaltet die Marktbearbeitung und die Unterstützung bei Neuansiedlungen.

- Die Begleitung von Ansiedlungsinteressenten vom ersten Kontakt bis zur definitiven Installation in Frauenfeld ermöglicht erfolgreiche Beziehungspflege und Weiter-

empfehlungen. Als Türöffner zu Ämtern, Landbesitzern, Verbänden usw. bietet die Stadt eine wichtige unterstützende Funktion.

- Bei Neuansiedlungen spielt der Einsatz des Landkreditkontos oft eine ausschlaggebende Rolle. Um dieses seit über 30 Jahren erfolgreich eingesetzte Instrument be-
neiden uns viele Städte und Gemeinden.
- Die beförderliche Behandlung von Baubewilligungen bildet ein wichtiges Unter-
stützungsinstrument.
- Durch eine intensive Zusammenarbeit mit der kantonalen Wirtschaftsförderung wer-
den Kontakte zu Ansiedlungsinteressenten hergestellt.
- Die Stadt beteiligt sich an Messen und öffentlichen Informationsveranstaltungen. Dabei
werden Kontakte zu neuen Interessenten hergestellt.
- Frauenfeld ist an der Ansiedlungsinitiative „Take Off Thurgau“ zusammen mit der
Stadt Kreuzlingen beteiligt. Durch deren Aktivitäten wurden diverse Firmen mit einer
grösseren Anzahl Arbeitsplätze angesiedelt.
- Die Stadt ist an der Bodensee Standort Marketing GmbH beteiligt und erhält damit die
Möglichkeit des internationalen Auftritts.
- Die Stadt ist Mitglied der Stiftung Gründerzentrum START an der Walzmühlestrasse in
Frauenfeld.
- Frauenfeld wirkt aktiv bei der Organisation „Metropolitanraum Zürich“ mit und pflegt
damit die Beziehungen zu den wirtschaftlichen Zentren im Nachbarkanton.
- Die Förderung der vom Kanton angeregten Arbeitsplatzzone für grosse Industrie-
betriebe wird vom Stadtrat aktiv unterstützt.

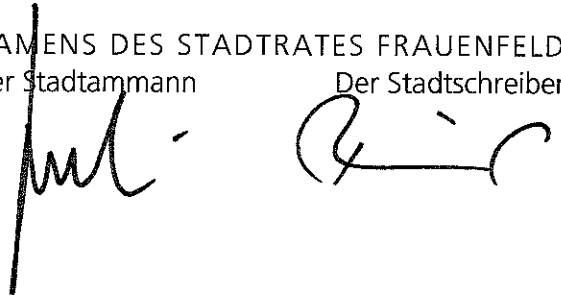
Zu Frage 4 wurde bereits einleitend festgehalten, dass diesbezüglich dem Gemeinderat zu
gegebener Zeit separate Vorlagen unterbreitet werden. An dieser Stelle sei daher einzig fest-
gehalten, dass in der Arbeitsgruppe „Stadtbus im Stau“ insbesondere auch verschiedene Vari-
anten für die Schaffung von mehr, bzw. von optimierten Verkehrsflächen für den individuellen
und den öffentlichen Verkehr geprüft werden. Der Stadtrat will das wirtschaftliche Potenzial
auch durch eine möglichst optimale Verkehrserschliessung fördern. Vor diesem Hintergrund

wurde das Verkehrskonzept „Ost“ (Langfeld-/Breitenstrasse) bereits umgesetzt und ist letztlich auch die Planungszone zu betrachten.

Das Ziel all dieser Aktivitäten ist es, mit dem sich verkleinernden Angebot von freien und erhältlichen Flächen für Industrie, Handel und Gewerbe eine möglichst erfolgreiche Entwicklung zu erreichen. Dabei stehen krisenresistente, arbeitsplatzintensive und ertragsstarke Unternehmen im speziellen Fokus der Förderung. Es ist zunehmend auch Gewicht auf ein qualitatives Wachstum zu legen, um die schwindenden Flächenressourcen auszugleichen. Der Stadtrat ist sich der Bedeutung einer aktiven Rolle der Stadt im Bereich der lokalen und regionalen Wirtschaftsförderung bewusst und wird sich auch in Zukunft mit voller Aufmerksamkeit der wirtschaftlichen Entwicklung widmen.

Frauenfeld, 6. Januar 2009

NAMENS DES STADTRATES FRAUENFELD
Der Stadtkammann Der Stadtschreiber

The image shows two handwritten signatures. The signature on the left is for the Stadtkammann (Mayor) and the signature on the right is for the Stadtschreiber (City Secretary). Both signatures are written in black ink and are positioned below their respective titles.